

„Wer nicht liebt Wein...“

Der Segnia Wächler.

Ernst Köbig Herausgeber

Freitag, den 12. Novbr., 1886.

Immer noch nichts Neues von Caldwell!

Guadalupe, Comal und Hayes Counties haben alle demokratische Majoritäten abgegeben.

Wir erwarten die nächste Nummer des „Signal“ mit Trauerband zu sehen.

Während dessen jungen und gesprun- genen launige Rede...

Bei der hier abgehaltenen Vieh- und Pferde-Ausstellung glänzten die Deutschen durch ihre Abwesenheit als Aussteller.

Die „Neu-Braunfelsener Zeitung“ hat ihr 35tes Jahr angebeten.

Die zunehmende Verwilderung unserer Jugend und die auffallende Zunahme der Reineide greifen immer mehr um sich...

Die Erziehung vor Allem.

Beide Uebelstände, die zunehmende Verwilderung unserer Jugend sowohl als auch die auffallende Zunahme der Reineide...

Was die Erziehung vorzubereiten, kann keine Schule wieder gut machen.

Was ist Erziehung? Der Einfluss der Eltern auf die Kinder von klein auf...

Nicht der Verstand ist es, der zuerst im Menschen zur Entwicklung gebracht wird, sondern das Gemüthsleben...

Nicht das Lernen, nicht die Verstandsentwicklung hat ihn zum Spitzbuben gemacht, sondern die schlechte, vernachlässigte Erziehung...

Welch' schöne Aufgabe hat die Mutter ihrem Kinde gegenüber!

„Ihm ruhen noch im Zeitenschooße Die schwarzen und die heitern Loose.“

Aber nicht jede Mutter bedenkt, daß es zum allergrößten Theil in ihre Hand gegeben ist, die Zahl der schwarzen zu mindern...

Des Kindes Gemüthsanlagen entwickeln sich rasch, viel rascher als die Anlagen des Verstandes...

Die Kinder sind kleine Egoisten, aber wenn sie später zu große Egoisten werden, daß sie Andern damit lässig werden...

So lange das Uebel klein ist, ist es auch leicht zu bewältigen, auf dem richtigen Maß zu halten...

und ohne Widerrede fortzuwuchern, dann ist 100 gegen 1 zu wetten, daß sich die Eltern nach 20 Jahren sagen müssen: „Wir haben einen Thunichtgut erzogen...“

„Ihm ruhen einst im Zeitenschooße Die schwarzen und die heitern Loose.“

Solche Mütter ringen dann später die Hände, wenn sie sehen, daß aus dem Engelsköpfchen ein rechter Satansbraten geworden ist...

Die Qual der Wahl ist vorüber! — Habemus papam und sein Name ist Abraham, d. h. also, wir haben uns einen neuen Bürgermeister gewählt...

Die Mayorwahl in New York.

Die Qual der Wahl ist vorüber! — Habemus papam und sein Name ist Abraham, d. h. also, wir haben uns einen neuen Bürgermeister gewählt...

Aus diesem angenehmen Schlenker wurden sie aber in diesem Jahre ganz böse angesehen und das kam daher, weil die Arbeiter oder vielmehr die Arbeiteragitatoren und Schwärzler...

Wir haben nun allerdings am 2ten November einen guten Mann zum Bürgermeister gewählt, der unserer municipalen Augustus all gründlich reinigt...

Jetzt heißt's aufpassen oder wie die alten Römer zu sagen pflegten, wenn das „Pleb“ mal etwas zu anrüchig wurde: Videant Consules ne squalid Respublica detrimentum capiat.

Schutzoll und Freihandel.

Das greifbarste und für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes bedeutungsvollste Ergebnis der Wahlen vom letzten Dienstag ist die schwere Niederlage, welche der sogenannte Freihandel erlitten hat.

Es waren Arbeiter, welche ihnen diese Niederlagen bereiteten, aber keineswegs die sogenannte Arbeiterpartei als solche, sondern wirklich, im Schweiße ihres Angesichts schaffende Arbeiter, die weder von Marx, noch von Henry

George je etwas gehört haben, und wenn sie deren Bücher läsen, von dem wirr- köpfigen, krausen Zeug darin kaum etwas verstehen würden.

Soweit ist's nun freilich nicht gekommen, unser nächster Bürgermeister heißt Abraham S. Hewitt; 90,000 Stimmen hat er bekommen, Henry George 70,000 und Theodor Roosevelt 60,000...

Die Wahrheit ist, daß der Name „Arbeiterpartei“ ein wirres Gemengel der verschiedensten, zum Theile einander scharf entgegengesetzter Meinungen bedt.

Indessen mag die Entscheidung darüber, ob diese Auffassung richtig ist, oder nicht, der Zukunft überlassen bleiben.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

George je etwas gehört haben, und wenn sie deren Bücher läsen, von dem wirr- köpfigen, krausen Zeug darin kaum etwas verstehen würden.

Soweit ist's nun freilich nicht gekommen, unser nächster Bürgermeister heißt Abraham S. Hewitt; 90,000 Stimmen hat er bekommen, Henry George 70,000 und Theodor Roosevelt 60,000...

Die Wahrheit ist, daß der Name „Arbeiterpartei“ ein wirres Gemengel der verschiedensten, zum Theile einander scharf entgegengesetzter Meinungen bedt.

Indessen mag die Entscheidung darüber, ob diese Auffassung richtig ist, oder nicht, der Zukunft überlassen bleiben.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Gehefter Herr Redakteur! Ihren Brief vom 28. d. s., Zutesamen betreffend, habe ich erhalten, und übersende Ihnen hiermit die betr. Pakete.

Equiner Markt

Cotton-Markt. Ordinary 5 1/2, Ordinary Good Middling 7 1/2, Middling 7 3/8, Ling 8 1/2.

Weizen, Texas \$1.00, Anst Korn 55, Roggen 70 — 75, Hafer 50.

Weizenmehl, Nordlids, 6.50, extra Fancy 6.00, Fancy Maismehl 55.

Frisches: Rindfleisch 5-8, fleisch Schweinefleisch 10, Fii Speck 11-12, Schinken 13-16.

Landprodukte. Butter 10-15, Eier 12 1/2, Kartoffeln \$2-2 1/2 per sad, Süßkartoffeln 50-60 p B.

Trockene gefälzene No. 10 Grüne 9-10.

Guter W

in Flaschen oder Fässern. Theo. A. G. Sequin, Te 28, 31

Der letzte

im Freien für dieses am 28. Novbr in Diech.

Anfang 2 Uhr Nachmit. Es ladet freundlichst ein Philipp Staug

Noti

Jene, welche dem Con von Frey Kraft schulden, fordert, in meiner Office in zu sprechen und ihre Rückstul len, um Klage und Kosten Sequin, 1. October 18 25, 3m. Jas. Greeff, Assigne von

Dienstmädchen

für gewöhnliche Hausar nach Austin zu gehen wän Zu erfragen bei Weber 26 New Braun

Paul As

SAN MARCOS, — Händler billigen Schnittwaaren, Schuhen und Stiefeln, Kleidern, und alle i

Drh Goods

einshlagende E Es wird englisch, spanisch und poln

WAC BUSINESS CO

The Southern Business ducted by the largest Busi ulty south of St. Louis course of training at this gained for a wide spread other similar schools. It holding the highest posit in handsome style. Short machine in two to four mo circular before going elsew Address R. H. H 38 St

Entschieden

Verlopfung, Kopfschmer verwannte Krankheits-Fa den natürlichen Folgen ei Magen, in der Feder un und lassen sich durch die Wer's Pillen heilen. W Meadville, Pa., schreibt: lang mit Unverdaulichkeit und Kopfschmerz gequäl- chen von

Wer's P

stellte meine Gesundheit habe gefunden, daß sie i wirksam sind.“ Oliver D ville, Tenn., schreibt: „A für mich eine große Wohl- heiten mich von einem W leiden, das mich Jahre lan Crasus Southworth v schreibt: „Ich lag an ei dauungs Uebel darnieder. Anzahl von Arzneien ver- men, stieß ich mich zulei Verluh mit Wer's Pillen kann hatte ich zwei E braucht, so war ich vollst

Wer's P

Verreitet Dr. J. C. Wer's Co In allen Apotheken

NORMAN HORSES. For sale in car load lots or single animal, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T. DILLON BROS., NORMAL, McLean Co., ILLS. BRANCH OFFICE ALBANY, Blackford Co., TEXAS

Die Apfelsinenschalen.

Schluss.

So lange an diesem getrunken ward, bewachte sich das Gespräch über das vergangene, gegenwärtige und zu erwartende Wetter; dann erzählte der Lieutenant einen famosen Witz von einem neuen Rekruten bei den Trommlern, der auf die Frage: Ob er musikalisch sei, geantwortet habe: „Rein, Herr Lieutenant, katholisch!“

Dann brachte Frau Meier die Unterhaltung auf das Gastspiel des Ehepaars Vogel aus München, das in Tritan und Holbe große Triumphe gefeiert hatte. Die Stimmung wurde etwas lebhaft. Jetzt nahte die Katastrophe.

Herr Meier entlockte eine Flasche Sekt, schenkte ein und stellte Cigarren auf den Tisch. Frau Meier empfahl sich. Herr Meier stand auf, ergriff sein Glas und hielt folgende Ansprache:

„Meine verehrten Herrn! — hm — hm! — Es wird mir das besondere Vergnügen zu Theil, in Ihnen drei gleich achtbare und schätzenswerthe Bewerber um die Hand meiner Tochter zu begrüßen. Leider gestattete mir das allgemeine übliche Verkommen nicht, Ihnen allen das Jawort zu geben, und da meine Tochter mir die Entscheidung überließ, so mache ich zunächst den Vorschlag, daß die beiden Herren, die notwendig Weise eine Nichte ziehen müssen, bei der Hochzeit als Brautführer dienen; ich denke, der Fall wird sich ohne alle Sentimentalität vergnügt und froh abwickeln lassen, überdies werde ich für hübsche und reiche Kranzjungfern sorgen, damit das Verlustkonto ausgeglichen wird! Sind Sie damit einverstanden?“

„Famos!“ rief der Lieutenant in heiterer Laune, „das zweite Mal werde ich gewiß nicht abblitzen!“

„Ich erkläre mich einverstanden!“ sagte der Kaufmann fest und bestimmt, „als handle es sich um eine Geschäftsongelegenheit, die seine volle Zustimmung habe.“

„Ich nicht!“ sagte nach einer Pause der Colonel. „Ich hatte niemals Verheißungen, es ist das erste Mal, daß ich wirklich liebe, ich könnte einen Korb nicht so gelassen hinnehmen; der Schmerz um mein geliebtes Mädchen würde zu stark sein. Bei Ihnen, verehrter Herr, steht es allerdings die Hand Ihrer Tochter zu vergeben, ich muß Ihnen Sprach anerkennen, ich bitte Sie jedoch, das kurz und bestimmt zu thun!“

Er sah dabei den Schwiegervater in spe voll und groß an, ohne jede Spur von Befangenheit.

Herr Meier erwiderte den Blick mit seinen klaren grauen Augen und fuhr dann in feiner Rede fort.

„Auch ich, Herr Neumann, betrachte die Angelegenheit als eine sehr ernste und wichtige, wollte ich jedoch alles Gehässige benehmen, und wie man wohl in zweifelhaften Fällen die Modifikation erklärt, so habe ich eine Art von Orakel improvisiert, indem ich Ihnen nicht etwa Rosen, sondern Apfelsinenschalen auf den Weg treibe. Wie die alten Römer aus dem Fressen der heiligen Föhner die Zukunft vorausbestimmen, so suche ich aus Ihrem Benehmen, den Apfelsinenschalen gegenüber, meinen Entschluß zu bestimmen. — Sie, Herr Adolf Marx, hatten entschieden Mißgeschick, denn die Art, in welcher Sie sich vor der Haus Thür niederlegten, konnte unmöglich Glück bedeuten!“

„Famos!“ rief lachend der Lieutenant.

„Nun kamen Sie, Herr Lieutenant, gewohnt, sich auf schlüpfrigem Boden leicht und sicher zu bewegen, langten Sie ohne Unfall an; weniger gut ging es Ihrem Nachfolger, dem Architekten Nebel, der nach zwei gelungenen Evolutionen in richtiger Würdigung des Vorzeichens Necht machte. Dann kamen Sie, Herr Neumann; Sie als praktischer und tüchtiger Mann, schoben die ominösen Apfelsinenschalen ruhig bei Einzelnen und haben mir dadurch bewiesen, daß Sie frei von Leichtsin sind und ganz bei der Arbeit stehen, ich habe deshalb werden und Sie als künftigen Sohn zu 20,000 Pfund und fordere die Herren auf, jetzt, in der Stunde des Brautpaars zu trinken! Faktoren des Champagnergläser klapperten alle befehlend einander.“

„Und nun,“ rief Herr Meier, indem er die Klingel ergriff, „wollen wir die Braut kommen lassen; ich denke, es wird ein frohes, glückliches Paar geben, und in vierzehn Tagen soll Hochzeit sein, wo zu ich hermit die beiden andern Herren ergebnis einlade!“

Unser Bursche.

„Rosenbom!“

„Herr Hauptmann!“

„Ist mein Civil ausgepaßt?“

„Amoh, Herr Hauptmann! Ma-hat...“

„Haben gnädige Frau zu sagen, wie ich das! Wie haben Sie zu...“

„Gnädige Frau, hab ich zu sagen.“

Lächelnd hörte ich dem halb ärgerlich halb amüsierten Tone meines Mannes zu, denn seit 24 Stunden wiederholten sich in kurzen Zwischenräumen die Verhaltensmaßregeln für „Rosenbom“ den mein Mann als stattdessen Soldaten seiner Compagnie zum Ersatz für den erkrankten Burschen eintreten ließ.

Recht zur Unzeit kam dieser Wechsel! Waren wir doch eben von der Hochzeitsreise zurückgekehrt und die in militärischen Kreisen mit a la toto stehenden „gefälligen“ Verpflichtungen, bei denen so ein dienstbarer Geist eine keineswegs untergeordnete Rolle spielt, begannen infolgedessen unter etwas fragwürdigen Verhältnissen. Nach einer Woche schon wollte ich resigniert alle Hoffnungen in Bezug auf Rosenboms „Fällungsgabe“ — im weitesten Doppelsinne — zu Grabe tragen, während mein Gatte sich noch in Illusionen wiegte, über verborgene Gewandtheit bei ihm, für die uns nur das erselnde Wort fehle. Freilich der Teure wußte nicht, wieviel Scherben einseitiger Herrlichkeit bereits den Weg bezeichneten, auf dem Rosenbom zu höherer Civilisation einherwandelte.

„Welch eine Leirast in diesem Vaterlandsverteidiger!“ mußte ich unwillkürlich denken, wenn er mit wichtigen Schritten, als befände er sich auf feindlichem Terrain, über die Teppiche stampfte und es sicher für eine Beeinträchtigung seiner Manneswürde hielt, daß ich verlangte, er solle auf lichtbeschwingten Sohlen laufflos durch die Zimmer schweben. Nach vielen Studien, die er, wie ich bemerkte, ganz privatim in der Küche trieb, gelang ihm das Kunststück. „Nimmer auf die Vorderbeine!“ hörte ich ihn zur Köchin sagen. Am schwersten wurde es dem jüngerem Sohne Neckenburgs, den „plattdeutschen Adam“ auszuweichen, der seinerseits nicht von ihm lassen wollte. Das gab manch komische Scene und herzliches Lachen — hinter seinem breiten Rücken. — Anfangs fühlte sich Rosenbom in aller Unbefangenheit für verpflichtet, an seiner Unterhaltung zu unterhalten, denn als mein Mann — um das erste Diner im eigenen Heim angemessen zu feiern — Champagner heraufgeholt hatte und ich mit einem lachenden, aber weinenden, welche Verschwendung!“ die Spitzgläser dem Büfett entnahm, sagte Rosenbom, offenbar meinen gelinden Vorwurf mißbilligend:

„Veten's man den Herrn Hauptmann! Wat nuht sin Weinschäl (Weinkastel), wenn Sie dot sind!“

Derartige tiefinnige Bemerkungen entschläpften ihm öfter. Hier noch eine Blüthe.

Bei Einräumung des Büfets fungierte er als Handlanger; auf meine Frage an ihn, was sich noch als Service auf den Anrichtentisch befände, entgegnete er:

„Gnädige Frau, hier is noch aus jeden Dorf ein Hund,“ er meinte, von jeder Sorte etwas.

Ehe wir offizielle Besuche gemacht begrüßten wir eine meinem Nane nahe stehende Verwandte, und wenige Tage später kamen deren junge Tochter in heiterster Stimmung zu mir. Sie hatten den Burschen vor der Thüre getroffen und gefragt, ob ich zu Hause, sei, dann möchte er sie melden. Derselbe hatte sich denn auch in aller Gemächlichkeit dazu bequemt. Langsam folgend, hatten sie den Boden der Treppe erreicht als eine Stimme von oben gerufen:

„Ramselling's kommen's man ruppe, sei is to Dus!“

Nun mußte ernstlich mit Rosenboms, Schaltung behufs Anmeldung von Besuchen vorgegangen werden, und drei, viermal täglich ließ mein Mann sich bei mir unter allen Variationen melden. Die anfänglichen Resultate waren freilich gleich Null, denn wünschten Herren vom Regiment meinen Mann dienstlich zu sprechen, so stürzte Rosenbom voraus und berichtete:

„Herr Hauptmann, da is wieder einer!“

Endlich schien sich das Chaos hierüber in seinem Kopfe zu lichten, und nach vielen Mühen durften wir beruhigt den Erwiderungsbescheiden entgegensehen. — Aus Furcht vor Kartenlustigkeiten hatten wir uns zur Sicherheit bei den Antrittsdistanzen einen Lohndiener engagiert, da die Erziehungsverfuche noch nicht über den häuslichen Rayon hinaus erstreckt wurden.

An dem Tage des mutmaßlichen Ueberfalles stand Rosenbom in heftigerer Lage zum ersten Debit bereit. Nichtig geahnt! Es klingelt. Wir hören im Entree sprechen, dann eine feine tiefe Stille. Mein Mann ist ans Fenstretreten und bemerkt, daß die Equipage des Obersten vorgefahren ist, aus der sich die ganze Familie entwickelt.

„Was der Kerl, der Bursche, wohl mit den Karten anstellt, den soll doch...“

„Ich bat meinen Mann, jetzt nur keine Scene zu machen, damit verbesserter nichts, und wirklich, er hatte gleich einen Scherz auf den Lippen — mir klopfte das Herz. Da reißt Rosenbom weit die Salonthüre auf und ruft in

framme Haltung mit Stentorstimme zu uns hinein:

„Wen habe ich die Ehre zu melden?“

„Dummkopf,“ flüsternte mein Mann während dem Hochtrauen zu und eilt schneid dem Vorgehenden entgegen.

„Doch eine Würde, eine Höhe entfernte die Vertraulichkeit!“ Die zarte Andeutung war an Rosenboms Panzer „Selbstbewußtsein abgeprallt, und ohne eine Miene zu verziehen, konzentrierte er sich rückwärts.“

Kaum haben die Herrschaften Platz genommen, als die Glocke von neuem anklingelt.

Da erscheint Rosenbom wieder auf der Bildfläche:

„Wen habe ich die Ehre zu melden?“ Diesmal mit einem Tonfall, als wolle er hinzufügen: „Na nu, ratzen Sie mal!“

Heller Schein auf allen Gesichtern und allgemeiner Aufstand, als Major V. nebst Gemahlin eintritt und lebhaft begrüßt wird.

Das Glockenzeichen ist nochmals gegeben. Mir alles Blut in die Wangen gestiegen und in meines Mannes Augen weiterleuchtet es, als der „Gutzehnte“ wieder seine ominöse Stimme und zwar in jedesmaligem Crescendo ertönen läßt.

„Wen habe ich die Ehre zu melden?“ Da ist's vorbei mit aller Selbstbeherrschung!

Eine förmliche Lachsalbe durchschallt die Räume und empfängt den etwas verblüfft dreinschauenden Oberstabsarzt, dem der Oberst sogleich erklärte, daß der Diener ihn sowie die andern Herrschaften als Rathselfrage gemeldet und der wir über die augenblickliche Verlegenheit hinweghalf mit der lebenswürdigen Versicherung, daß sie alle mehr oder weniger den unberechenbaren Begriffsverwicklungen des Burschen zum Opfer gefallen. Jedenfalls ist wohl keine „ernte“ Visite in der Garnison je so heiter ausgefallen wie die unsrige, und — der „Küffell“ für den gelommenen Gelden bewegte sich infolgedessen noch in ganz parlamentarischen Ausdrücken.

Für Toilette besaß Rosenbom ein sehr gereinigtes Urtheil und viel Verständnis. Eines Tages habe ich Besuch von einer Dame, die stets in auffallendsten Farben gefiel und dadurch wohl in seinen Augen in ganz besonders vornehmer Lichte erschien, denn mit großer Feierlichkeit überreichte er mir deren Karte. Beim Abschied begleitete ich den Besuch hinaus und sehe zu meinem Schreck in der äußersten Ecke des Vorsalles unsere allverehrte Kommandeuse Excellenz v. S. sitzen.

Die junge Frau Frau Lieutenant an meiner Seite sank sofort mit tiefstem Courtland in sich zusammen. Mein abendbes Herz sagte mir, daß der Sohn der Wittib sein Conto wieder bereinigt habe, und — mir war recht unbehaglich zu Ruche bei der Begrüßung, denn der gewisse „Rehr“ mich nicht dran, mit dem ich aus der Residenz hierher verpflanzt war und mit dem ich geglaubt alle Schlingen von Rangordnung und langweiliger Steifheit zu säumen und Gleichberechtigung in die Gefelligkeit zu bringen, wie war er verrückt! Ich stand bereits ohne zu rathenieren gehorsam in Reih und Glied, wie so manche junge Frau, die gleich mir mit Insubordinationsgelassen in die große Familie „Arme“ gebratet. Schon die Frau Majorin! Was vor ich neben ihr? Und nun gar unsere Excellenz! Aber nein, eine lebenswürdigere Frau — im schönsten Sinne — habe ich nie kennen gelernt. Trotz, oder vielmehr wegen ihrer hohen Geistesbildung „einfach im Wesen und Sein. Diese Einfachheit erstreckte sich auf ihre äußere Erscheinung ihre tägliche Toilette, und nur, wo es galt, ihre Stellung zu repräsentieren, da sah man sie en grande tenue. Frau von J. erklärte mir nun sogleich, auf höchste amüsiert, die fragwürdige Situation, in die unger Faktotum sie versetzt und — die sie so geschicklich durchgeführt. Auf ihre Frage, ob ich zu sprechen sei, hatte der Bursche, selbstverständlich sie nicht kennend und noch ehe sie ihren Namen habe nennen können — mit einem musternden Blick über ihren Anzug achselnnd gesagt: „Warten Sie man noch ein bißchen, da kam ich Ihnen noch nicht rein lassen, weil eine sehr feine Dame drin ist. Sehen Sie sich man so lange, sie geht gleich.“ — Die Reminiszenzen an Rosenboms Vehrzeit sind endlos, es ließen sich Polanten füllen. Jetzt allerdings ist er der gewandteste Diener seines Jahrhunderts, und niemand, au wenigsten aber er selbst würde glauben, daß er vor zwei Jahren noch in den höchsten Superlativen der Begriffslosigkeit steckte. — Falls es meinen mitfühlenden Lesern Vergnügen macht, schlage ich ein andermal das Erinnerungsbuch „Rosenbom“ wieder auf, heute nur noch eine Perle aus der reichen Schaar.

Mit einem jungen Stabsarzt mußte ich wöchentlich einmal a quatre mains. Zum Ausgehen bereit, war es mir nicht mehr möglich, ihm ein Billet mit der Bitte zu schreiben, abends die

Operture zu „Johann von Paris“ mitzubringen; ich beauftrage also Rosenbom in mehrfacher Wiederholung mit der mündlichen Bestellung. — Der Abend kommt, wir haben bereits einige Pieren gespielt, ich blättere zwischen den fremden Noten, ohne die bewußte Operture zu finden und bemerke: „Wie schade, daß Sie den „Johann von Paris“ nicht mitgebracht!“

„Gnädige Frau, der ist in die Küche!“ meldet Rosenbom, der soeben mit Gläsern und Flaschen erscheint. „Antreten!“ kommandirt mein Mann lachend, und über die Bühne schreitet Johann Frieß, der Bursche des Doktors. Tableau!

— Die Fair in Dallas ist letzten Sonntag geschlossen worden, nachdem sie zehn Tage geöffnet war. Die Fair war in jeder Hinsicht erfolgreich. Sie wurde von 23,000 Menschen an einem Tage besucht.

Leihstall.
Gegenüber dem Ludwig Hotel.
Buggies
Ambulances
und Reitpferde
Akt an Hand. Liberale Preise.
B. PREISS.

Zur freundlichen Beachtung aller Damen.

Habe stets an Hand die größte Auswahl neuer Facons in Hüten für Damen Kinder, von der billigsten bis zur besten Qualität, sowie auch in Bändern, Blumen, Federn, Spitzen, Seidenen und allen weiteren nur erdenklischen Zug-Artikeln. Die Auswahl in Stoffen zum Garniren der Hüte ist bezaubernd schön kann jeder Geschmack befriedigt werden.

Achtungsvoll,
J. Schramm,
Seguin, Texas.

FAVORITE SALOON.

Nordseite des Platzes.
Adam Seidemann, Eigentümer.
Eine große Auswahl der besten Liquöre, Whisties, Rhein- und Californer Weine, Mineral-Wasser, Cigarren u. s. w. immer an Hand. Eisgekalt Star Bier stets an Zapf. Billiardzimmer im zweiten Stock. Zuvorkommende Bedienung wird zugesichert.

Dr. H. T. Wolff,
Apotheker und Druggist in Marion,
Hält ein vollständiges Lager in
Drogen,
Chemikalien, Parfümerien
Farben, Delen, Firnissen zc.
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.
J. A. Vaughan.
C. E. Tips.

Vaughan & Tips,
Händler in
Eisen u. Blechwaaren

halten jede Art von Waaren dieser Gattung vorräthig. Agenten für Deering Selbstbinder und Näh-Maschinen und Eisenelgen-Wagen. Alle das Eisen- und Blechwaaren-artige Arbeiten werden bestens besorgt.

DIETZ & SCHONKA,
Restauration und Bier-Salon

Wir werden stets bemüht sein, unseren Kunden das Beste in Getränken und Speisen zu liefern und bitten wir alle unsere Freunde und Bekannten, uns die Ehre Ihres Besuchs zu geben und sich selbst von unseren vorzüglichen Einrichtungen zu überzeugen.

Dieß & Schonka.
W. P. H. Douglass.
T. J. Dodson.

DOUGLASS & DODSON,
Händler in
Staple and Fancy Groceries, Dry Goods, Notions &c.

Verkaufen, ohne eine Konkurrenz zu scheuen, und halten die neuesten, frische Waaren stets vorräthig.

Baumwollensamer Markter
Den höchsten Preis für Baumwolle Cotton-Markt.
saamen bezahlt F. Renarz, Rev. P. Z. Ordinary Goble's Cotton Gin. Sade und Gar. Middling 7 3/4 liefert ohne Vergütung.

Prüfung der Lehrer
Jeden Samstag werden Lehrer Kandidaten in der Office des Herrn R. M. Meckee examiniert.
18 G. Conra. Nordlids, jancy 6.00, Junc 55.

Germania-Halle
auf dem Ost-Ufer der Guadalupe-Fluss 5-8, legen, mit seiner reizenden Aussicht eine freundliche 12. Ren Braumfels empfiehlt sich als 1-16.

Vergnügungs-Platz
Die Bar enthält eine Auswahl heimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.
Ein schmuckhafter Ambulanzwagen 50-60 1/2 jeder Zeit zu erhalten und alle werden aufmerksame Bedienung da finden.
Bei freundlichem Wetter jeden Tag Nachmittags

Musik.
Eintritt frei
Herr V. Breiß wird solchen Tagen den Omnibus von Braumfels aus hin- und zurück lassen.
J. Behnjachte

pti
für dieses
S. Novb
Dieß.
Nachmitt
Acht ein
A. Schramm,
Seguin, Texas

chen
Seguin Tex
ausar
n wän
Beber
Dram
AS
VOS.

Dr. H. T. Wolff,
Apotheker und Druggist in Marion,
Hält ein vollständiges Lager in
Drogen,
Chemikalien, Parfümerien
Farben, Delen, Firnissen zc.
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.
J. A. Vaughan.
C. E. Tips.

Vaughan & Tips,
Händler in
Eisen u. Blechwaaren

halten jede Art von Waaren dieser Gattung vorräthig. Agenten für Deering Selbstbinder und Näh-Maschinen und Eisenelgen-Wagen. Alle das Eisen- und Blechwaaren-artige Arbeiten werden bestens besorgt.

DIETZ & SCHONKA,
Restauration und Bier-Salon

Wir werden stets bemüht sein, unseren Kunden das Beste in Getränken und Speisen zu liefern und bitten wir alle unsere Freunde und Bekannten, uns die Ehre Ihres Besuchs zu geben und sich selbst von unseren vorzüglichen Einrichtungen zu überzeugen.

Dieß & Schonka.
W. P. H. Douglass.
T. J. Dodson.

DOUGLASS & DODSON,
Händler in
Staple and Fancy Groceries, Dry Goods, Notions &c.

Verkaufen, ohne eine Konkurrenz zu scheuen, und halten die neuesten, frische Waaren stets vorräthig.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

Die Wahlunruhen in Washington County.

Über diese berichtet der Volksbote: Die Aufregung, welche die Wahl mit sich brachte, und vor Allem der vollständig unprovokirte Mord des jungen Volston durch einen Farbigen, hat sich so ziemlich gelegt. Wenn auch noch hin und wieder eine gereizte Stimmung zum Ausdruck kommt, so hat doch keine weiteren Excesse zu verzeichnen. Am Donnerstag wurden acht Farbige, welche der Theilnahme an dem Mord angeklagt sind, von Graball hierher und ins County Gefängnis gebracht. Eine Voruntersuchung war durch Friedensrichter Vernon in Washington gehalten. Da Befürchtungen für die Sicherheit der Angeklagten begab wurden, sandte Sheriff Dever dieselben am Dienstag unter Bedeckung nach Houston.

Am Freitag Morgen boten die Straßen unserer Stadt ein lebhaftes Bild. Die Kunde von der Ermordung Volston's hatte überall im County große Erbitterung wachgerufen, dazu kamen noch Gerüchte aller Art, und so waren zahlreiche Bürger aus den verschiedenen Theilen des County's nach der Stadt gekommen. Es wurde am Nachmittag eine Versammlung abgehalten, an der sich 300—400 Bürger beteiligten. Das am Mittwoch vorher ernannte Comité berichtete folgende Beschlüsse, die angenommen wurden:

„Wir haben unsern Auftrag wohl erwogen und verdammen die Art politischer Reden, welche weize republikanische Führer gehalten, als aufrückreich und geeignet, Streitigkeiten zwischen den Rassen hervorzurufen, die, wenn gestiftet, zu Blutvergießen führen müssen.“

Wir halten diese Leute verantwortlich für die augenblickliche böse Stimmung zwischen den Rassen und für den Mord von Demens Volston, einem friedfertigen und harmlosen Bürger, der keine Schuld begangen hat, als daß er der Forderung der Stimmen beizuhelfen wollte.“

Wir versichern alle Bürger, daß sie in dem Genuß aller ihrer Rechte geschützt werden sollen, aber wir werden es nicht erlauben, daß aufrührerische Reden an die unwissenden Farbigen gehalten werden, wodurch unser Leben und Eigentum gefährdet wird.“

Wir gratulieren der Bevölkerung von Washington County zu dem Triumph des Bürgertums und der Wahl von Männern, die ihre Rechte gegen die Angriffe auf den Stimmkasten und die von der Opposition gebrauchten verwerflichen Mittel getreulich schützen werden.“

Wir empfehlen allen die Beobachtung der Befehle und die Erhaltung von Gesetz und Ordnung durch alle in unserer Macht stehenden Mittel.“

Es sprachen in der Versammlung die Herren D. C. Giddings, W. B. Search, Harry Haynes, S. Hobbe, Joseph Tristram und Andere, und sprachen sich sämtlich Redner für Mäßigung und geistliches Vorgehen aus. Die Versammlung schloß in bester Ordnung und ging ruhig auseinander.“

Seitdem herrscht Ruhe. Nur am Montag Abend trat wieder Aufregung ein, da ein Telegramm von Washington um Hilfe gegen einen drohenden Regierungsstand einging. Sheriff Dever ging sofort mit einer bewaffneten Macht ab; es stellte sich jedoch heraus, daß keine Gefahr vorhanden war und der Posten feht zurück.“

Unsere farbige Bevölkerung ist ruhig, und wer am vergangenen Sonnabend durch die Straßen unserer Stadt ging, konnte die gewohnten Szenen so dicht von ihnen besetzt sehen wie nur je, von Furcht und Einschüchterung keine Spur.“

Das Vogels Ballen-Preis-schießen.

Am Sonntag, den 7. Novbr., wurde in Vogels Valley ein Preis-schießen durch den dortigen Verein abgehalten, wobei die folgenden Herren Preise gewannen:

- 1. Preis: F. Käßler, silberplattirter Wasserkrug; 2. A. Bogt, Standuhr; 3. D. Friedrich, silberplattirte Ranne; 4. G. Perter, Tischuhr; 5. A. Altmann, Hängelampe; 6. E. Lane, Doppelblanet; 7. A. Zöller; 8. A. Schläger; 9. A. Phillip; 10. E. Steves; 11. M. Seffel; 12. G. Boges; 13. A. Schülze; 14. S. Widel; 15. F. Boges; 16. D. Faust; 17. B. Kemmer; 18. A. Datz; 19. L. Vogel; 20. E. Wittenberg; 21. D. Hege; 22. W. Weidner; 23. C. Bergemann; 24. M. Heimer; 25. A. Steves.

Ungefähr 80 Schützen beteiligten sich an dem Turniere. Jeder Schütze hatte 3 Schuß auf die Scheibe. Der erste Preis (F. Käßler) wurde mit 36 Ringen gewonnen und beim Preis-schießen feierte der Thornhiller Schützenverein. Die folgenden Vereine beteiligten sich am Feste: San Antonio, Berne, Vogels Wälden, Kreuzberg, Guadalupe, Tell-Verein Thornhill und Concordia (Pieders Settlement).

Ein Pleuist.

Bummel: Kennst du den Exekutor Schnüffel?
Stummel: Ja, leider. Warum?
Bummel: Der Mann hätte seinen Beruf verfehlt der hätte sollte Dichter werden. Die Phantastie, die der hat, du hast keine Ahnung. Denke nur, gestern war er bei mir und da hat der Phantast, so wahr ich lebe, an meiner Kette—eine Uhr vermutet.

Goldfäden, sowie Band- und Taschenuhren in großer Auswahl bei Chas. Flöge jr., dieselben werden unter Garantie billig verkauft. 51,41.

Volina Cordial

DYSPEPSIA, INDIGESTION, WEAKNESS, CHILLS AND FEVERS, MALARIA, LIVER COMPLAINT, KIDNEY TROUBLES, NEURALGIA AND RHEUMATISM. IT is invigorating and Delightful to take, and of great value as a Medicine for weak and Ailing Women and Children. IT gives NEW LIFE to the whole SYSTEM by Strengthening the Muscles, Toning the NERVES, and completely Digesting the food.



CONTAINS A Book, 'Volina,' by Lead In 6 physicians, telling how to treat diseases at HOME, mailed, together with a set of hand-some cards by new Halotype process, on receipt of 10 c. sent by all Druggists and Grocers. Should the dealer use per bottle Volina Cordial, each \$1.00, and a full size bottle will be sent, postage paid. Wholesale only by Volina Drug and Chemical Company, ELIZABETH, N. J. & C.

SEA FOAM

ALL FIRST-CLASS Storekeepers now keep it for Sale



TO PARENTS. Many baking powders are very pernicious to health, and while every one regards his own, he should also have a care for the tender ones—the little children.

SEA FOAM contains none of the bad qualities of baking powders—soda or saleratus. It contains no harmful ingredients—no alum or ammonia.

SCIENTIFIC. All Chemists who have analyzed Sea Foam pronounce it pure. It is positively unequalled. Absolutely pure. Used by the leading hotels and restaurants in New York city and throughout the country. For sale by all first-class grocers.

GANTZ, JONES & CO., 176 Duane St., N. Y.



Cure Biliousness; Sick Headache in 4 hours. One dose relieves Neuralgia. They cure the most recent cases of Fever, Sore Throat, and Indigestion. Clear the Skin, Tonic the Nerves, and give Vigor to the system. Dose: ONE BEAN. (For them once and you will never be without them.) 25 cts. per bottle. Sold by Druggists and Grocers. Wholesale Dealers generally. Sent in packages of 12 in stamps, postage in advance. Mfg. by GANTZ, JONES & CO., 176 Duane St., N. Y.

Neuer Fleischmarkt.

Dem geehrten Publikum teilen wir mit, daß wir in dem Hause unseres Vaters Gustav Seefah in der San Antoniostraße einen Fleischmarkt errichtet vorrätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Achtungsvoll Louis Seefah.

Künstliche Haar-Arbeiten

jeder Art werden sauber, prompt und herabgestellt bei Mrs. W. A. G. M., Straße, gegenüber dem

Frisches Maismehl

stets an Hand bei 40,3m Heinrich Stolte, Marion. —Umtausch oder Verkauf.—

Notiz.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht daß ich vom ersten Juli an die Halle

des Herrn Hubert Leuzgen übernehmen werde. Ich werde ein Kost- und Logirhaus damit verbinden. Für gute Musik bei den Ballen und vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt. Achtungsvoll A. Hinmann.

Zu verkaufen.

Die ehemalige Tolle's Farm, 2 Meilen außerhalb der Stadt am Comal Creek gelegen, von ca. 50 bis 60 Aker, 25 Aker Wald mit vieler Ulmen- und Beccanbeständen; das Uebrige in urbanem Zustande. Näheres bei 47,3m den Erben.

JOHN SERDINKO Photographist.

Seguinstraße. Neu-Braunfels. Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent dahier niedergelassen habe. Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Staaten von Amerika abgenommen. A. Serdinko.

Wm. Clemens, Jos. Faust, Clemens & Faust.

Bankiers. Neu Braunfels, Texas. Wechsel auf alle Plätze in Amerika und Europa ausgeführt und collectirt. Agenten des Norddeutschen Lloyd. 34

RICHARD ENGELY.

Haus-, Schul-, Wagen- und Fresco Maler. Atelier bei J. Stippels Eisbaue. Dauerhafte Hausanstriche geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich verziert; Carriages dauerhaft und solide, sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt. 33.

Maury & Co.

225 Alamo Plaza, San Antonio. Telephone No. 383. GartenSchlauch (2) von 10—30 Cents den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8—20 Dollar. Eiserne Wasserrohre 5—10 Cents per Fuß. Vier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Kamme, zu halben Preisen von Backsteinen und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig. Wir nehmen Contracte für Bombiren laufender Röhren von allen Arten in Neu Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Nachfrist. 37

B. E. VÖLCKER & Co.

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl von allen in den Schulen eingeführten Les- u. Lehrbüchern sowie Schreib- und Zeichen-Vorlage-Büchern und Materialien. Auch sind sie Agenten für alle Zeitschriften und besorgen Bücher aller Art prompt zu möglichst billigen Preisen.

AL. RESZCZYNSKI,

Apotheker und Händler in allen in sein Fach schlagenden Artikeln. Rezepte werden zu jeder Zeit sorgfältig angefertigt. D. G. Deutsch's Bandwurm-Mittel.

Schwarze Magentropfen, Haartwuchs- förderungsmittel, Leberpillen allein bei

N. G. TRAVIS, Red Star Line

San Marcos, Texas. (Gegenüber Brown's Livery Stable.) Alle in das Baufach einschlagenden Utensilien, Bretter, Schindeln, Thüren, u. s. w.

billiger und besser als irgend wo sonst. Die Office von A. Franke und O. Smz, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauholznie- derlage. 32, 1j

JOS. GRASSL, Buchbinder,

San Antonio-Straße, gegenüber von J. Rolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

E. Heidemeier

(Nachfolger von F. Heidemeier.) MANUFACTURER OF SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS. Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18,3mo.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von seinen nördlichen Stoffen von \$15—\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung. Georg Overheu, wohnhaft zwischen Braut- u. Passagierdepot 20, 3.

Wm. Schmidt,

Seguinstraße, Neu Braunfels. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Näh-Maschinen. Schnur, Draht und Extratheile stets vorrätig.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueur, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anheuser-Lemp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Bap-Bier.

WESTERN WORLD

F. Kuse, New Braunfels, Tex. San Antonio Str. BRYAN, BROWN SHOE CO.'S CELEBRATED BOOTS AND SHOES OWN SHOP-MADE

WARRANTED. Look for their Name on Bottom or Lining. These goods are made in St. Louis, and are far superior to Eastern work. SEE THE BLUE RIBBON SCHOOL SHOE

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfabrik Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21



„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kauften.“